

# Die Nachfrage steigt weiter

Neuer Kernzeitraum in Gottenheim / Große Nachfrage nach Betreuung am Nachmittag

**Gottenheim. Die Kernzeitbetreuung in Gottenheim ist beliebt. Für 50 Kinder sollte anfangs die Möglichkeit geschaffen werden, dass sie vor und nach der Schule betreut werden. Mittlerweile sind es 51 Kinder, die in Gottenheim von diesem Angebot profitieren. Bis zu 19 Kinder nehmen die Möglichkeit des Mittagessens in der Kernzeit war, einige bleiben aber auch bis 14 Uhr, ohne das Angebot zum Mittagessen wahrzunehmen.**

Die Nachfrage wird in Zukunft weiter steigen. Noch vor den Sommerferien wurde jetzt ein zweiter Raum für die Kernzeitbetreuung fertiggestellt. Ein weiterer Bereich unter dem Dachstuhl, der bislang noch als Lagerraum für Möbel, PCs und Anderes genutzt wurde, kann jetzt als Spielbereich dienen. Ein kleines Büro ist zudem eingerichtet worden.

Gottenheims Bürgermeister Volker Kieber bedankte sich im Rahmen der offiziellen Übergabe am Montag bei den Handwerkern für die Arbeit, der Verwaltung für die Planung und dem Gemeinderat, von dem Gemeinderätin Claudia Faller-



**Freuen sich über den neuen Kernzeitraum (von links) das Betreuungsteam Elke Selinger, Sabine Osterheld und Karen Hunn, Gemeinderätin Claudia Faller-Tabori, Bürgermeister Volker Kieber und die Grundschüler. Foto: privat**

Tabori anwesend war, für das Freigeben der Finanzmittel. „Wir haben bereits 42 Rückmeldungen für Kinderbetreuung während der Schulzeit“, sagte Volker Kieber. Die jüngste Bedarfsanalyse hatte diese Erkenntnis gebracht. Jetzt sind diese 42 Kinder noch im Kindergarten und in der Kleinkindbetreuung untergebracht. „Dabei sind auch sehr viele Wünsche nach einer Betreuung bis 16 oder 17 Uhr.“ In den Schulklassen

eins bis drei gibt es 47 Meldungen für Nachmittagsbetreuung in der Schule. „Der Bedarf geht in Richtung Ganztagesbetreuung. Die Gesellschaft verändert sich und das Angebot hier ist ein wichtiger Bestandteil für die Vereinbarung von Beruf und Familie. Der neue Raum ist ein erster richtiger Schritt für den Bedarf. Sollte dieser weiter steigen, dann wäre das Musikzimmer nebenan für eine weitere Erweiterung nutzbar“,

sagte Volker Kieber.

Karen Hunn, Leiterin der Kernzeitbetreuung, bedankte sich, dass alles so gut geklappt habe. „Das Arbeiten wird jetzt einfacher, da man zwischen den Räumen auch einmal die Tür offen lassen kann.“ Der Aktiv- und Bewegungsraum bereichere das Angebot und die Möglichkeiten für die Kinder. Für die Erweiterung wurde Kostengünstig gearbeitet.

Der Bürgermeister bedankte sich beim Bauamtsleiter Andreas Schupp für die Planung, dem Kämmerer Thomas Barthel für die Finanzplanung und dem Gemeinderat für sein Ja, damit das Projekt umgesetzt werden konnte.

Auch die Handwerker arbeiteten günstig. „Die Trockenbauarbeiten kosteten rund 10.000 Euro, veranschlagt waren 13.000 Euro, der Bodenbelag 6.900 Euro (8.000 Euro), die Heizung 4.800 Euro (6.000 Euro), die Elektroinstallationen 2.000 Euro (3.000 Euro), die Außenrolläden 5.000 Euro (7.000 Euro) und die Möblierung 1.000 Euro (3.000 Euro)“, zählte Volker Kieber auf. Aus geplanten 40.000 Euro Kosten wurde so eine Abrechnungssumme von lediglich rund 30.000 Euro. (RK)